

Open Markets Matter

Warum offene Märkte Wohlstand schaffen
und wieso trotzdem so viele dagegen sind

Manfred Schekulin
Wien, 27. März 2025

Aufbau

1. **Prolog**
2. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
3. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
4. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
5. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
6. Trumps Neo-Merkantilismus, oder: Die Rückkehr der Zölle.
7. Protektionismus, oder: Das Ende der Globalisierung?
8. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
9. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
10. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette

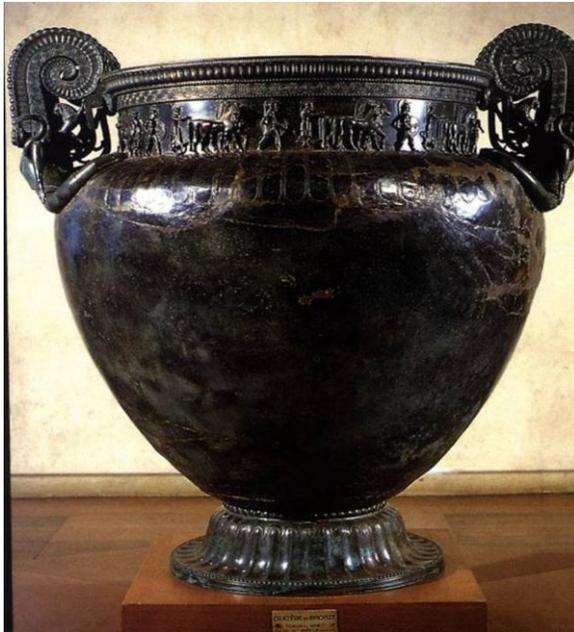
1. Prolog



Aufbau

1. Prolog
2. **Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.**
3. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
4. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
5. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
6. Trumps Neo-Merkantilismus, oder: Die Rückkehr der Zölle.
7. Protektionismus, oder: Das Ende der Globalisierung?
8. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
9. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
10. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette

Der Krater von Vix – Fernhandel in der Bronzezeit



- 208 kg Bronze
- Griechisch (Korinth?), ca. 525 vor,
- Gefunden 1953
- in Chatillon-sur-Seine



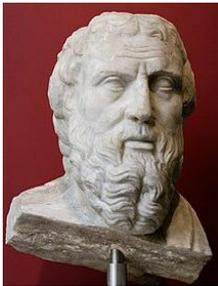
- Distanz: 2.317 km

Handelsfeindlichkeit von Plato bis Hugo Grotius:



Martin Luther 1520:

„Ich sehe nicht viel gute Sitten, die je durch den Handel in ein Land gekommen sind.“



Hugo Grotius 1604:

„Alle Menschen sollen das Recht haben, miteinander frei zu handeln.“

Merkantilismus – Handel als Mittel zur Geldbeschaffung

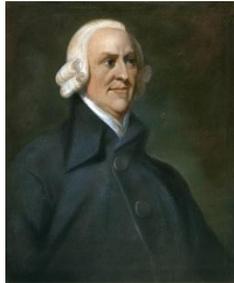


Jean-Baptiste Colbert 1664:

„Der Handel verursacht zwischen den Nationen Europas einen ständigen Kampf in Krieg und Frieden, welche den besseren Teil davontragen wird.“

- Handel als Nullsummenspiel zur Geldbeschaffung
- Handelsbilanz als Zielgröße
- Dominanz statt Kooperation
- Macht(statt Wohlfahrts)maximierung
- Berufen auf nationale Sicherheit

Klassiker – Handel als effizienzsteigernde win/win-Situation:



Adam Smith 1776:

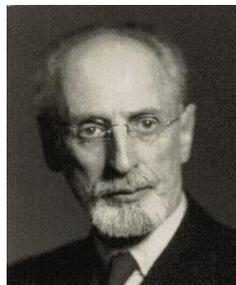
„If a foreign country can supply us with a commodity cheaper than we ourselves can make it, better buy it of them with some part of the produce of our own industry [...] in which we have some advantage.“



David Ricardo 1817:

„A country has a comparative advantage [...] if the opportunity cost of production [...] is lower [...] than in other countries.“

Neoklassik (HOS) – Handelspolitik als Verteilungsproblem



Bertil Ohlin 1933:

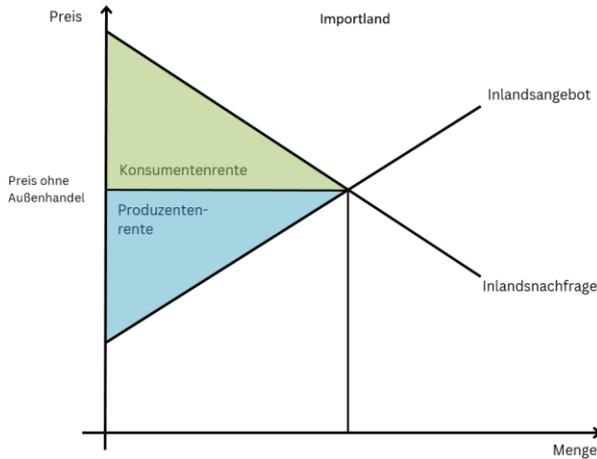
„Abundant industrial agents are relatively cheap, scanty relatively dear. Commodities requiring [...] much of the former [...] are exported in exchange for goods that call for factors in opposite proportions.“

Paul Samuelson (Nobelpreis 1970):

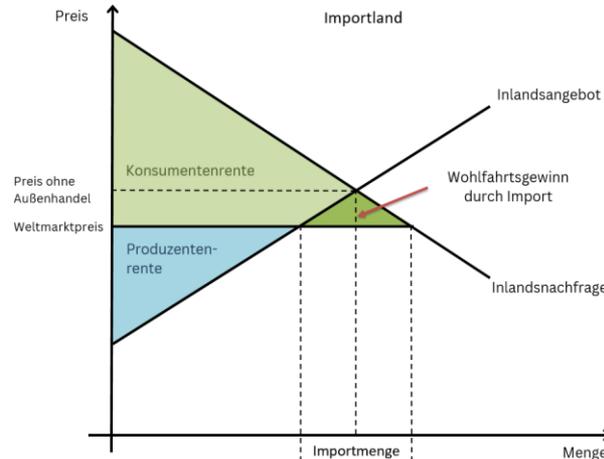
- Stolper-Samuelson-Theorem (1941)
- Lerner-Samuelson-Theorem (1948)

Eigentümer des im Überfluss vorhandenen Faktors gewinnen, Eigentümer des knappen Faktors verlieren. Faktorpreise gleichen sich an.

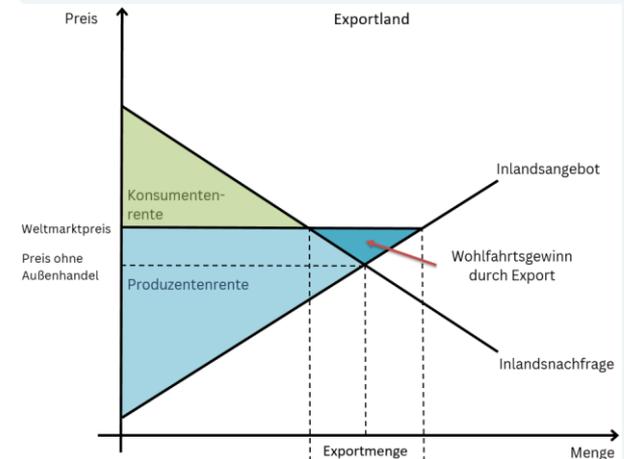
Wohlfahrtsgewinne durch Freihandel im neoklassischen Modell



Wohlfahrt = Konsumentenrente + Produzentenrente

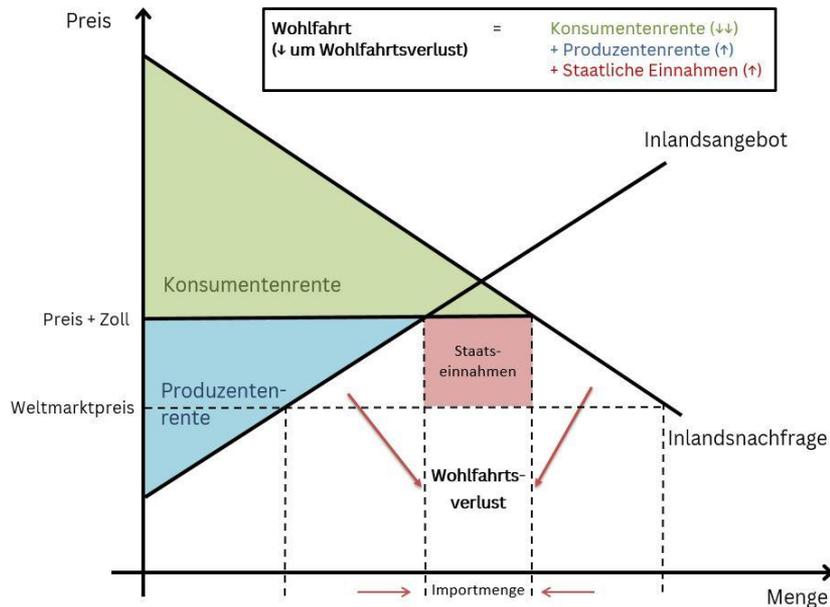


Wohlfahrt (↑ um Importe) = Konsumentenrente (↑↑) + Produzentenrente (↓)



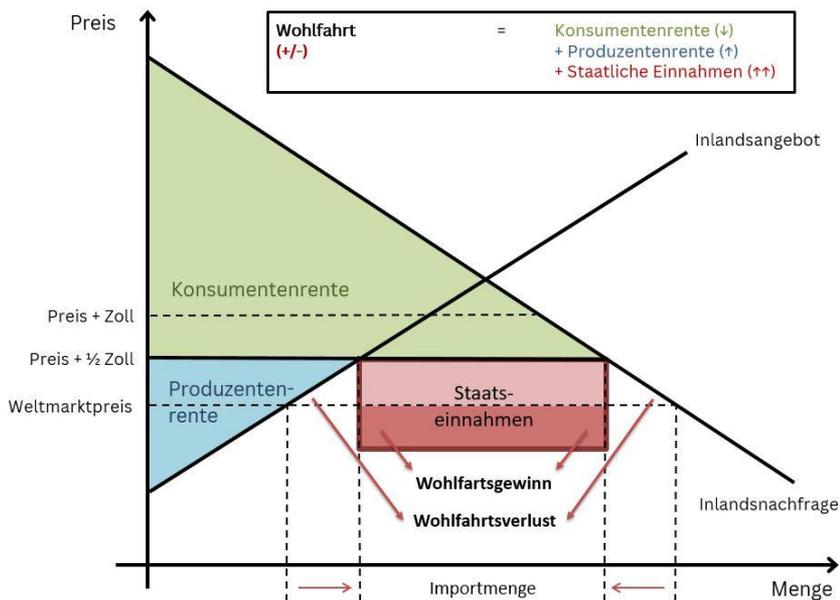
Wohlfahrt (↑ um Exporte) = Konsumentenrente (↓) + Produzentenrente (↑↑)

Importrestriktionen im neoklassischen Modell



- Alle Importrestriktionen verteilen Wohlfahrt von Konsumenten zu Produzenten.
- Alle Importrestriktionen implizieren Wohlfahrtsverluste auf der Konsum- und der Produktionsseite.
- Die Wohlfahrtsverluste hängen überproportional von der Höhe der Importbarrieren und von der Preiselastizität von Angebot und Nachfrage ab.
- Unter gesamtwirtschaftlichen Wohlfahrtsaspekten sind Zölle besser als Quoten und Quoten besser als VERs.

Importrestriktionen: Das Optimum-Tariff Argument



- Annahme: Ein großes Importland kann Exporteure dazu bringen, Zölle (z.T.) nicht an die Konsumenten weiterzugeben.
- Folge: Zölle verbessern die Terms-of-Trade und steigern die Wohlfahrt des Importzulasten des Exportlandes.
- Der optimale Zoll maximiert den Nettowohlfahrtsgewinn des Importlandes.
- Voraussetzung: Keine Retaliation der betroffenen Exportländer. Niemand profitiert von einem Handelskrieg.

Neue Handelstheorie – Handel und Marktstruktur



Paul Krugman (Nobelpreis 2008):

- Zusätzliche „dynamische“ Wohlfahrtsgewinne durch verbesserte Marktstruktur
- (Nullsummen-)Gewinne durch Protektionismus in Sektoren mit Monopoltendenz („increasing returns“)
- Handel erhöht die lokale und senkt die globale Produktvariabilität

New new trade theory – Handel als individuelle unternehmerische Strategie



Marc Melitz 2003:

- Unternehmen entscheiden, ob sie grenzüberschreitend tätig sein wollen.

Austrian Micro Data Centre (2022)

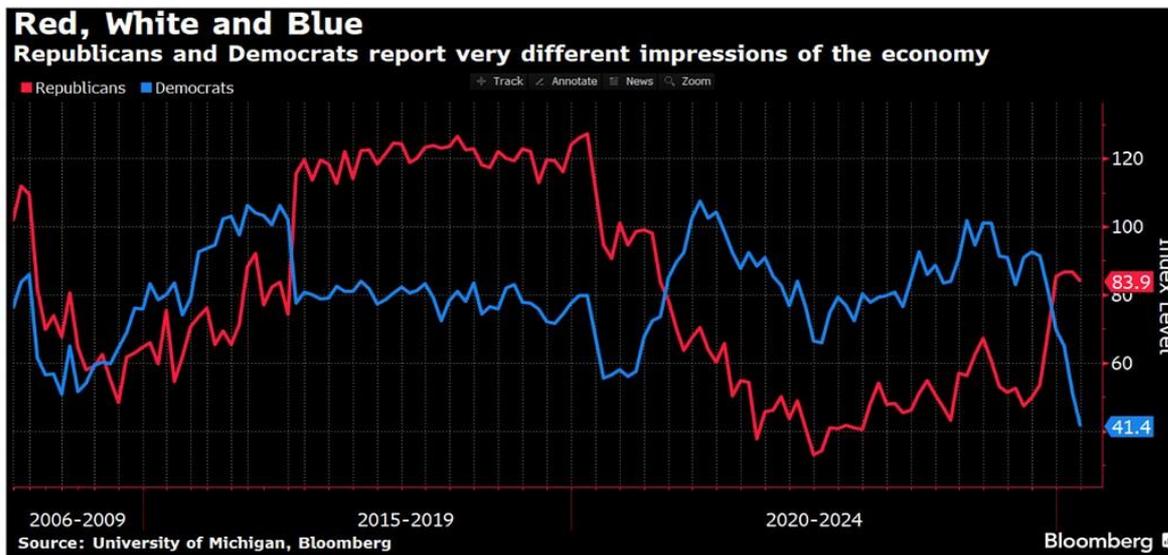
Exportprämie und Außenhandels-Dividende (wwiw 2009, 2020, 2022)

- International tätige Unternehmen sind größer, produktiver, investieren mehr und zahlen höhere Löhne.

Überblick: Entwicklung ökonomischer Analyse

	Ebene	Faktoren	Markt	Homo Oeconomicus
Klassik	Volkswirtschaft	1	Perfekt	Ja
HOS	Volkswirtschaft	2	Perfekt	Ja
NTT	Sektor	2+	Imperfekt	Ja
NNTT	Unternehmen	2++	Imperfekt	Nein

Apropos „rationale“ ökonomische Akteure



Source: Bloomberg

Grundsätzlich (fast) nichts Neues seit Adam Smith

- Sowohl exportierende als auch importierende Länder profitieren von internationaler Arbeitsteilung.
- Aber wohlfahrtserhöhend sind in erster Linie die Importe!
- Exporte dienen vor allem dazu, Importe bezahlen zu können.
- Ausnahmen bestätigen die Regel:
 - Terms-of-Trade-Argument (Robert Torrens, John Stuart Mill)
 - Infant-Industry-Argument (Alexander Hamilton, Friedrich List)
 - Increasing>Returns-Argument (Frank Graham, Paul Krugman)
- (Innerhalb eines Landes gibt es Gewinner und Verlierer, die Gewinne der Gewinner sind aber größer als die Verluste der Verlierer.)
- (Bei oligopolistischen Märkten sind die Effekte noch größer.)
- Die Grenze der Offenheit: „Landesverteidigung ist wichtiger als Opulenz.“

Aufbau

1. Prolog
2. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
3. **Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.**
4. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
5. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
6. Trumps Neo-Merkantilismus, oder: Die Rückkehr der Zölle.
7. Protektionismus, oder: Das Ende der Globalisierung?
8. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
9. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
10. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette

Handelspolitik und Spieltheorie

	US	
Brazil	Free Trade	Optimal Tariffs
Free Trade	100, 100	120, 70
Optimal Tariffs	70, 120	90, 90

Das Terms-of-Trade Argument als Gefangenendilemma:

- Das Ziel: Vermeidung des ineffizienten Nash-Gleichgewichts 90/90.
- Der Ausweg: Wechsel zu einer kooperativen Strategie, um zur effizienten Lösung 100/100 zu kommen.

Handelsabkommen: Liberalisierung als Konzession

- **Die Frage nach dem Warum: „Aufgeklärter Merkantilismus“**
 - Terms-of-Trade-Argument - Commitment-Argument - Political Economy-Argument
- **Reziprozität (Ausnahme: „Special and differential treatment“, GSP)**
- **Nichtdiskriminierung:**
 - Meistbegünstigung (MFN, Ausnahmen: SDT und „REIO“-Klausel)
 - Inländergleichbehandlung (NT)
- **Zeitliche Dimension:**
 - Standstill und Rollback
 - Verhandlungsrunden und Built-in Agendas
- **Rechtliche Dimension:**
 - Bindungswirkung und Streitschlichtung
 - Souveränitätsverlust
- **Weite** (uni-/pluri-/multilateral) vs. **Tiefe** (Kooperation vs. Integration) vs. **Höhe**

Entwicklung des globalen Handelssystems

- **1860 – 1914: Das „Goldene Zeitalter des Liberalismus“**
 - Cobden-Chevalier Abkommen (1860)
- **1914-1944: Neo-Merkantilismus**
 - Völkerbundkonferenz (1927)
 - Smoot-Hawley Act (1930)
- **1944-2001: Auf dem Weg zum globalen Handelssystem**
 - Bretton Woods: IMF und Weltbank (1944)
 - Havanna-Charta: Von der ITO zum GATT (1947-48)
 - Uruguay-Runde: Vom GATT zur WTO (1982-95)
 - WTO-Mitgliedschaft Chinas (2001)
- **2001-... What next?**
 - Doha-Runde (2001-2013/15)
 - 19 neue Mitglieder (Saudi Arabien 2005, Russland 2012)
 - Appellate Body Krise (2020-)

Entwicklung des globalen Handelssystems

- **Weite:** 1948: 23 GATT-Vertragsparteien
Heute: 166 WTO-Mitglieder (zuletzt 2024 Komoren und Timor Leste, 2018 Afghanistan)
- **Höhe** (durchschnittl. Zollbelastung):
1948: ca. 40%
Heute: ca. 6% (2016: 2,6%)
- **Tiefe:** 1948-1961: „Tariffs only“
1967 (Kennedy-Runde): Antidumping, NTBs, GSP
1979 (Tokio-Runde): Zivilluftfahrt, Exportsubventionen, NTBs
1995 (Uruguay-Runde): WTO, GATS, TRIPS, TRIMS, AA, ATC, DSU
2013/15 (Doha-Runde): Handelserleichterungen
2024: Investitionserleichterungen

Präferenzielle Liberalisierung: Tiefe

	Abschaffung Binnenzölle	Gemeinsamer Außenzoll	Faktormobilität	Harmonisierte/ Gemeinsame Wirtschaftspolitik
Freihandels- abkommen	X	-	-	-
Zollunion	X	X	-	-
Gemeinsamer Markt (Binnenmarkt)	X	X	X	-
Wirtschaftsunion	X	X	X	X

Präferenzielle Liberalisierung: Ökonomische Effekte



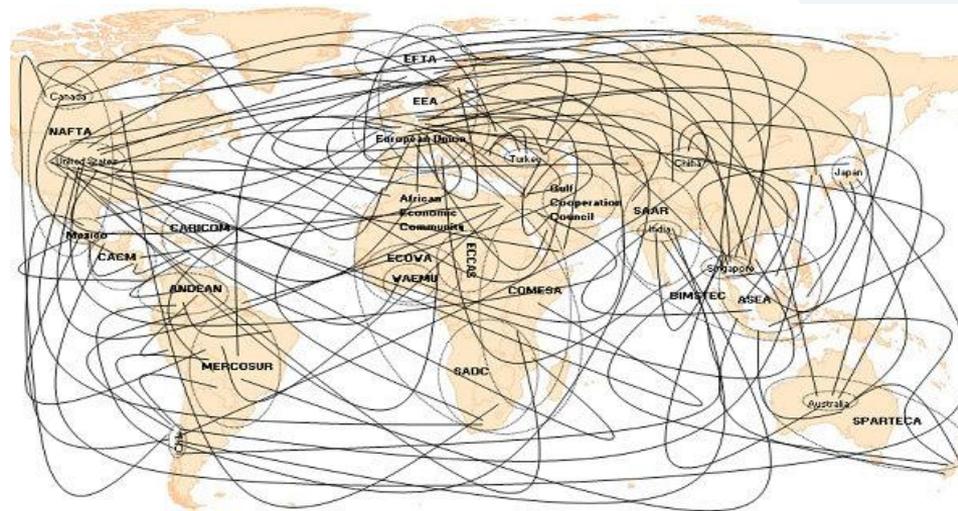
Jacob Viner 1950: „Theory of the 2nd best“

- Trade Creation - Wohlstandsplus durch Handelsschaffung
- Trade Diversion - Wohlstandsminus durch Handelsumlenkung
- Nettowohlfahrtseffekt - Für Mitglieder immer kleiner als erga omnes Liberalisierung und u.U. sogar negativ, für Nichtmitglieder immer negativ

Präferenzielle Liberalisierung: Überblick

- **Verhältnis zur WTO:**
 - Rechtlich: MFN-Verstoß, daher „Waiver“ (Art. XXIV GATT, Art. V GATS)
 - Inhaltlich: ambivalent, kann positiv oder negativ (Jagdish Bhagwati: „Spaghetti Bowl“-Effekt) sein
- **Historische Entwicklung:**
 - 1948: 0 1990: 28 2000: 98 2024: 373 notifiziert
- **Weite:**
 - Von bilateralen FTAs über regionale Integration (EU, GCC, NAFTA/USMCA, MERCOSUR, ANZCERTA, AfCFTA) bis zu kontingentübergreifenden „Mega-Regionals“ (CETA, RCEP, CPTPP)

Apropos Spaghetti Bowl-Effekt



Quelle: UNCTAD, Investment Provisions in Economic Integration Agreements, 2006

Aufbau

1. Prolog
2. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
3. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
4. **Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.**
5. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
6. Trumps Neo-Merkantilismus, oder: Die Rückkehr der Zölle.
7. Protektionismus, oder: Das Ende der Globalisierung?
8. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
9. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
10. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette

Europäische Integration: Historischer Überblick I

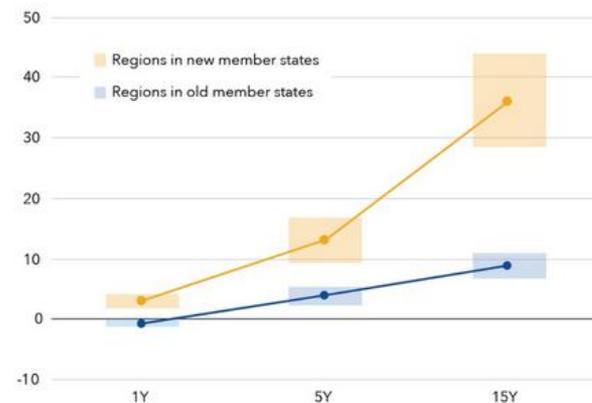
Jahr	Vertrag	Tiefe	Weite	Mitglieder
1958	Rom			6
1968		Zollunion		
1973			1. Erweiterung	9
1981			2. Erweiterung	10
1985		EEA, Schengen I	3. Erweiterung	12
1993		Binnenmarkt		
1994	Maastricht	WWU		
1995			4. Erweiterung	15
1999	Amsterdam	Währungsunion		
2004			5. Erweiterung	25
2006			6. Erweiterung	27
2009	Lissabon	EU		
2011		Euro-Plus-Paket		
2013			7. Erweiterung	28
2021		NextGenerationEU	Brexit	27

Europäische Integration: Integrationsvorteile für Österreich

- **Die EU ist für Österreich das mit Abstand wichtigste Handelsabkommen:**
 - Der Binnenmarkt war 2024 für 67% der Exporte bzw. 66,5% der Importe verantwortlich.
- **WIFO 2019:**
 - Intra-EU-Exporte: +46%
 - Reales BIP: +16%
 - Beschäftigung: +13% (+430.000 Arbeitsplätze)
 - Inflation: -2,4%

Europäische Integration: Vorteile der Osterweiterung 2004

GDP per capita gains from the 2004 EU expansion in percent



Sources: European Commissions, OECD, and IMF staff calculations.
Note: See IMF Regional Economic Outlook note for details on the estimation method to quantify the gains.

IMF

Aufbau

1. Prolog
2. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
3. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
4. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
5. **CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.**
6. Trumps Neo-Merkantilismus, oder: Die Rückkehr der Zölle.
7. Protektionismus, oder: Das Ende der Globalisierung?
8. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
9. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
10. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette

EU-Handelspolitik I

- **Rahmenbedingungen: EU ist ...**
 - ... größter Exporteur und Importeur von Gütern und Dienstleistungen
 - ... größter Investor und größter Investitionsempfänger
 - ... wichtigster Handelspartner von 80 Staaten (USA: 20)
 - ... größter Abnehmer von Waren aus Entwicklungsländern (mehr als USA, CDA, JAP und China zusammen ...)
- **Rechtsgrundlagen:**
 - Art. 206, 207 AEUV: 1. Säule, qualifizierte Mehrheit
 - Art. 28 AEUV: Gemeinsamer Zolltarif

EU-Handelspolitik II

- **EU-Handelsstrategien:**
 - 1999 (Pascal Lamy): „Managed Globalization“
 - 2006 (Peter Mandelson): „Global Europe“
 - 2015 (Cecilia Malmström): „Trade for All“
 - 2021 (Valdis Dombrovskis): „Open Strategic Autonomy“

EU-Handelsabkommen



- **(Provisorisch) in Kraft:**
 - 46 (große) Abkommen mit 78 Partnern, darunter 6 der 10 größten Handelspartner (aber nicht USA [1.] und China [3.], decken 44% des EU-Handels ab.
- **Offene Themen (Auswahl):**
 - Nachhaltigkeitskapitel
 - Regulatorische Zusammenarbeit: EU-US TTC
 - Umsetzung: CTEO

Fallstudie TTIP: Studien zu Effekten auf Österreich

Francois/Pindyuk 2013	BIP:	+ 1,7%	(„Tariffs only“: + 0,02%)
	Jobs:	+ 1,0% (+21.000)	
	Löhne:	+ 1,0%	
ifo 2014	BIP:	+ 2,7%	(„Tariffs only“: +0,05%)
	Jobs:	+ 0,5% (+12.000)	
	Löhne:	+ 0,8%	
CEPR 2015	BIP:	+ 0,8%	
	Löhne:	+ 0,9%	
IHS/ÖFSE 2016	BIP:	+ 0,1%	
	Jobs:	- 0,03% (-1.120)	

Fallstudie TTIP: Studien zu Effekten auf Österreich ctd.

- Studien ergeben moderate aber signifikante positive Wirkungen, die stark vom Ambitionsgrad abhängen.
- Wichtig sind u.a. Dienstleistungsliberalisierung, Zugang zum öffentlichen Beschaffungswesen, Schutz geographischer Herkunftsbezeichnungen und geistiger Eigentumsrechte sowie regulatorische Zusammenarbeit.
- „Tariffs only“-Abkommen, wie sie manchmal gefordert werden, haben nur minimale Effekte.

Open, Sustainable and Assertive Trade Policy 1

- **3 Ziele:**
 - Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung durch ökologischen und digitalen Wandel
 - Gestaltung von globalen Regeln für Nachhaltigkeit und Fairness
 - Stärkung der EU bei der Durchsetzung eigener Interessen
- **6 Handlungsfelder:**
 - Reform der WTO
 - Ökologischer Wandel und nachhaltige Wertschöpfungsketten
 - Digitaler Wandel
 - Stärkung der regulatorischen Zusammenarbeit
 - Stärkung der Partnerschaften der EU mit globalen Partnern
 - Umsetzung und Durchsetzung von Handelsabkommen

Open, Sustainable and Assertive Trade Policy 2

- **Neue handelspolitische EU-Instrumente (Auswahl):** Anti-Coercion Instrument, International Procurement Instrument, Carbon Border Adjustment Mechanism, Foreign Subsidy Instrument, Corporate Sustainability Due Diligence, Level Playing Field in the EU-UK Trade And Cooperation Agreement, Updated Enforcement Regulation for Trade Disputes, Deforestation Initiative, ...
- **Der Abschluss neuer Handelsabkommen wird nicht erwähnt.** EK betont aber regelmäßig die Bedeutung des Abschlusses von neuen Handels- und Investitionsabkommen, vor allem zur Sicherung der Rohstoffversorgung und Diversifizierung von Wertschöpfungsketten.
- **Der Fokus auf strategische Unabhängigkeit und Vorrang der Industriepolitik verursacht ökonomische Kosten:** ECIPE schätzt auf Basis einer Studie von Frontier Economics, dass die neuen handelspolitischen Instrumente langfristig das BIP/Kopf in der EU um bis zu 0,75% senken.
- **Aber: Protektionismus/Industriepolitik ist populär, Handelsliberalisierung unpopulär.**
- Das gilt auch für das **EU-Mercosur-Abkommen**. WIFO/wiiw-Studie 2022: Mercosur-Staaten profitieren in % des BIP mehr, die absoluten Wohlfahrtsgewinne der EU sind aber größer.

Eine neue handelspolitische Agenda

- **Die Wiedergeburt von Industriepolitik:** Wasserstoff-Initiative, IPCEIs, Chips Act
- **Neue Ansätze in der Wettbewerbspolitik:** DMA, DSA, Fusionskontrolle
- **Resilienz, Souveränität und Reziprozität:**
 - Reshoring, Nearshoring, Friendshoring
 - Trade Defence und Anti-Subsidy Regulation
 - IPI und Spiegelklauseln
 - Anti Coercion Instrument (ACI)
- **Klimaschutz:** CBAM, Deforestation
- **Menschenrechte, Zwangsarbeit und Lieferketten Due Diligence**
- **Neuer Anlauf für Handelsabkommen:**
 - Enforcement: CTEO
 - Australien, Neuseeland, Indien, neue Generation an Investitionsabkommen
- **Neuer Schwerpunkt Wettbewerbsfähigkeit: EC Competitive Compass**

Aufbau

1. Prolog
2. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
3. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
4. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
5. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
6. **Trumps Neo-Merkantilismus, oder: Die Rückkehr der Zölle.**
7. Protektionismus, oder: Das Ende der Globalisierung?
8. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
9. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
10. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette

Der Neo-Merkantilismus von Donald Trump



Merkantilismus revisited:

- Handelsbilanz als Zielgröße
- Nullsummenspiel statt win-win-Situation
- Dominanz statt Kooperation
- Maximieren von Macht statt Wohlfahrt
- Berufen auf Nationale Sicherheit

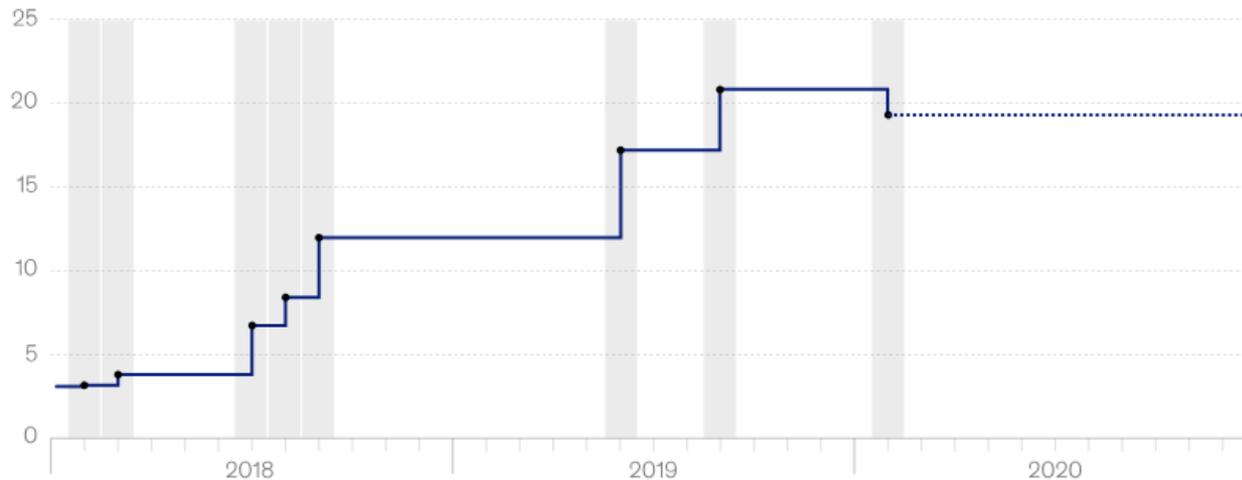
Das Problem mit dem Außenbeitrag:

$$\text{BIP} = C + I + G + (X - M)$$

US-Zölle auf chinesische Produkte 2018-2020 I

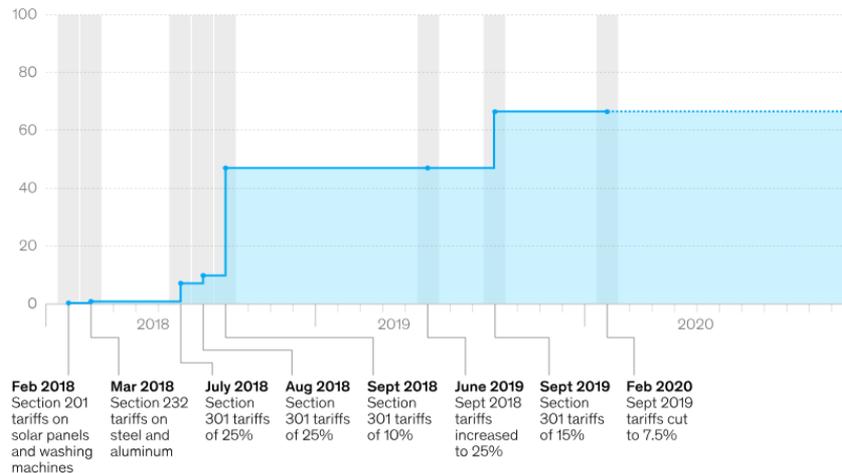
Tariffs imposed by US on Chinese goods and share of US imports affected  Tariffs imposed or revised

Trade-weighted average tariff rate of US imports from China, %



US-Zölle auf chinesische Produkte 2018-2020 II

Share of US imports from China¹ subject to tariffs in excess of Most Favored Nation² rate, %



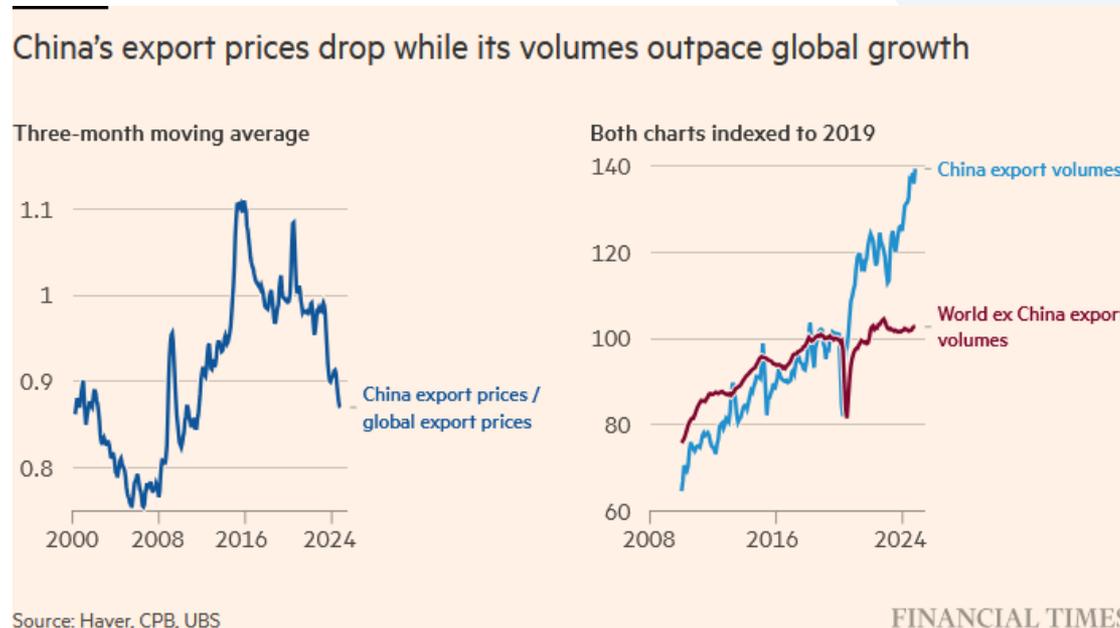
¹Based on total value (not quantity) of imports.

²Most Favored Nation tariff rates are ~3.1% under World Trade Organization rules.

Source: Peterson Institute for International Economics

McKinsey & Company

Die chinesische Reaktion: Sinkende Exportpreise



Preiseffekte von US Zöllen auf chinesische Produkte 2018-2019

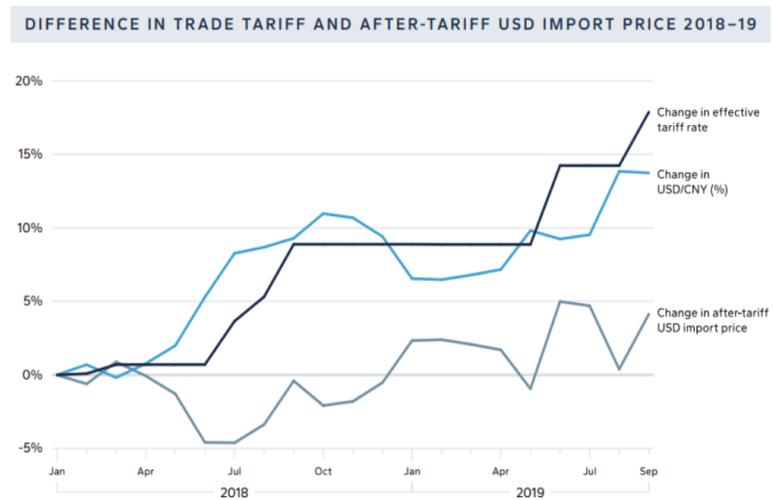


Figure 4 Changes in effective tariff rates and currency offset. Source: Brown (2023), Federal Reserve, authors' calculations.

Die Kosten des Trump'schen Merkantilismus I

Effekte eines Handelskriegs mit China und (Nicht-)FHA-Länder

USA			China			EU 27		
US unilateral	Länder reziprok	Eskalation (inkl. FHA)	US unilateral	Länder reziprok	Eskalation (inkl. FHA)	US unilateral	Länder reziprok	Eskalation (inkl. FHA)
-0,6	-0,8	-1,2	-0,6	-0,7	-0,6	-0,2	-0,2	-0,1
Reales BIP, Veränderung in %						Quelle: Felbermayr, Hinz, Langhammer 2024		

Die Kosten des Trump'schen Merkantilismus III

Effekte des Zerfalls der WTO und Globaler Fragmentierung

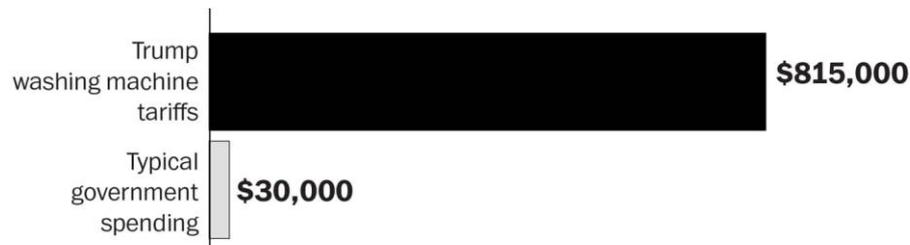
USA		EU 27		China		Welt	
Zerfall WTO	Globale Fragmentierung	Zerfall WTO	Globale Fragmentierung	Zerfall WTO	Globale Fragmentierung	Zerfall WTO	Globale Fragmentierung
-0,3	-0,8	-0,4	-1,1	-0,6	-2,4	-0,5	-1,0
Reales BIP, Veränderung in %					Quelle: Felbermayr, Hinz, Langhammer 2024		

Die Kosten des Trump'schen Merkantilismus VI-A

Interne Kosten von Waschmaschinenzöllen

The high cost of washing-machine tariffs

Annual cost per job created



Sources: Aaron Flaaen, Ali Hortaçsu and Felix Tintelnot, 2019;
Juan Carlos Suárez Serrato and Philippe Wingender, 2016

THE WASHINGTON POST

Die Kosten des Trump'schen Merkantilismus VI-B

Interne Kosten von Waschmaschinentariffen

The high cost of washing-machine tariffs

Estimated effects of 2018 Trump tariffs

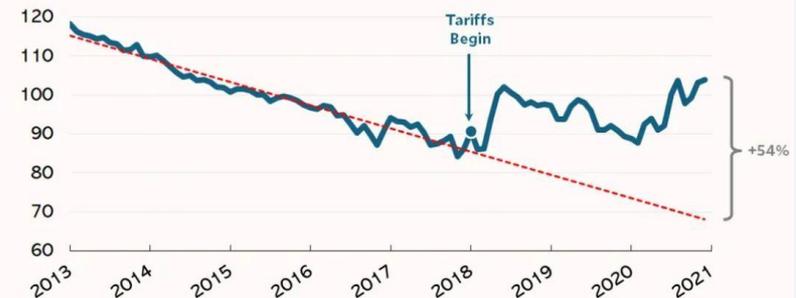


Source: Aaron Flaen, Ali Hortaçsu and Felix Tintelnot, 2019

THE WASHINGTON POST

Price of Laundry Equipment

Before and after 2018 tariffs



Source: Bureau of Labor Statistics

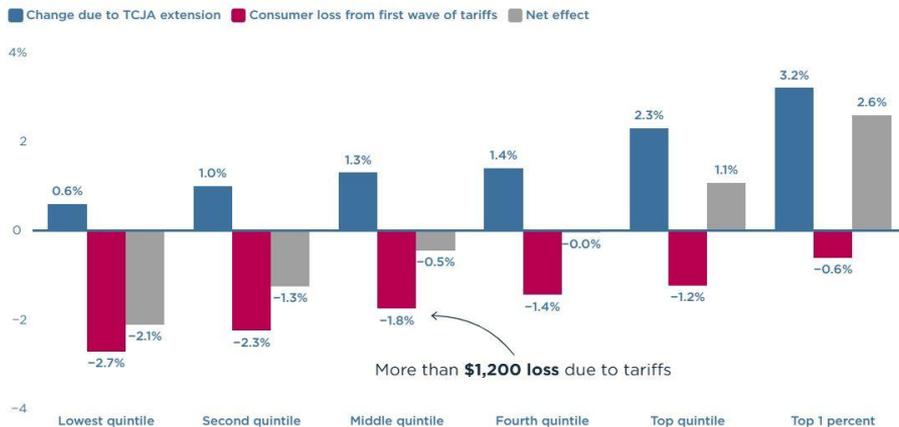
KEVIN DRUM

Die Kosten des Trump'schen Merkantilismus VII

Zölle als regressive Einkommenssteuer

Trump's tariffs on Canada, Mexico, and China would cost the typical US household over \$1,200 a year

Distribution of tax increases and reductions under Trump tariffs on Canada, Mexico, and China announced on Feb. 1, 2025 and TCJA extensions, percent change in after-tax income



#PIIECharts

Learn more at [pie.com/research/pie-charts](https://www.pie.com/research/pie-charts)

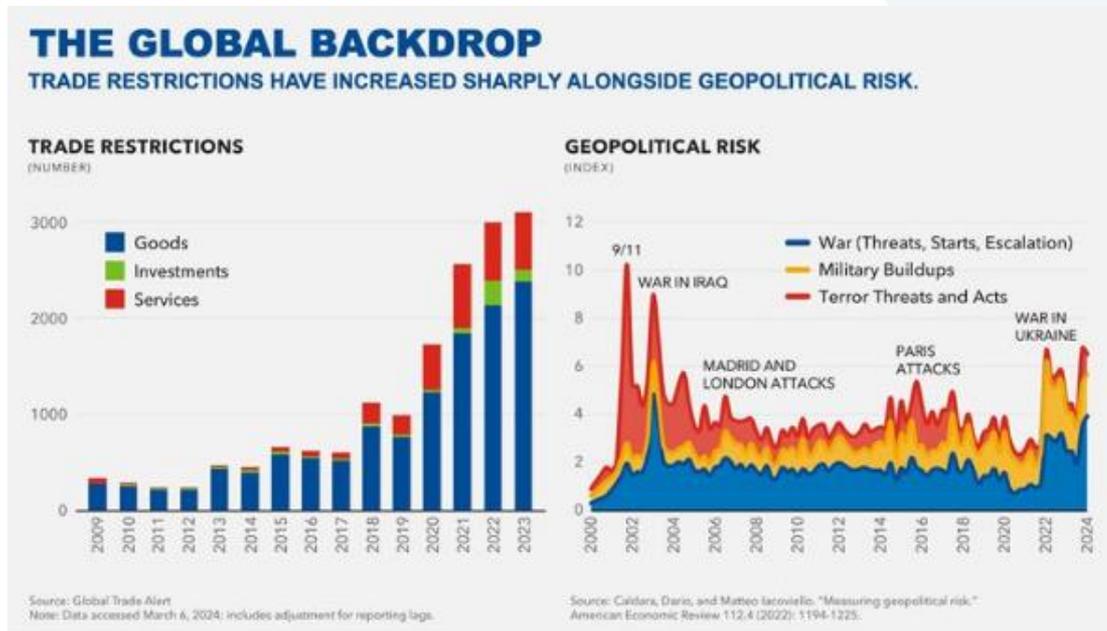
Trumps Irrtum: Warum die Welt nicht nachgeben wird

- **Wirtschaftliche Abhängigkeit ist idR managebar.**
 - Mexiko/Kanada sind besonders stark auf die USA angewiesen – trotzdem wehren sie sich.
 - Europa ist diversifizierter und kann Binnenmarkt und Handel mit Drittstaaten ausbauen.
 - China kann sich stärker auf Asien und Afrika fokussieren, um den US-Markt zu ersetzen.
- **Vergeltungsmaßnahmen sind die Regel, nicht die Ausnahme.**
 - Kanada und Mexiko reagierten bereits mit Gegenmaßnahmen.
 - EU und China Drohungen für Gegenmaßnahmen sind glaubhaft.
- **Handelskrieg bedeutet Verluste für beide Seiten: Lerner-Symmetrie**
 - Zölle auf Importe wirken letztlich wie eine Steuer auf Exporte.
 - US-Zölle auf Importe → stärkere Binnennachfrage → US-Dollar wertet auf → Exporte verteuern sich → US-Exporte werden weniger nachgefragt

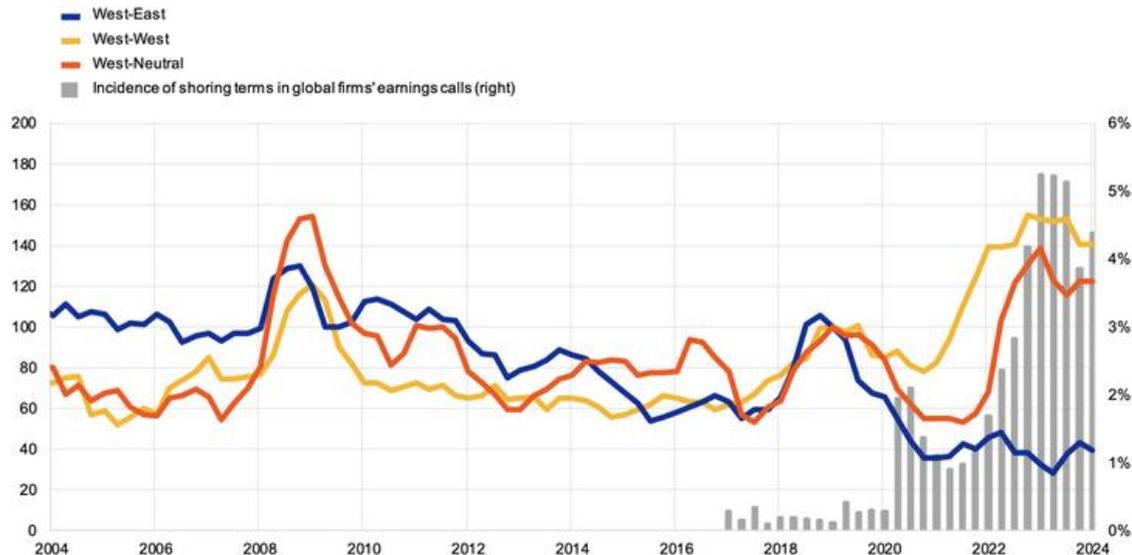
Aufbau

1. Prolog
2. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
3. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
4. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
5. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
6. Trumps Neo-Merkantilismus, oder: Die Rückkehr der Zölle.
7. **Protektionismus, oder: Das Ende der Globalisierung?**
8. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
9. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
10. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette

Handelsrestriktionen und geopolitisches Risiko



FDI Fragmentation Index 2024 (2019=100)

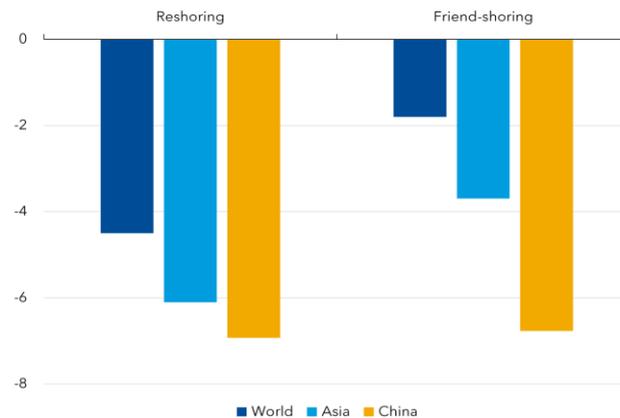


Kosten von Friendshoring und Reshoring

Fault lines

De-risking could pose a significant drag on global growth.

Losses from friend-shoring and reshoring scenarios (GDP, percent deviation from baseline)



Source: IMF staff calculations.

IMF

Entwarnung?

GLOBALIZATION AND TRADE FRAGMENTATION

AT THE AGGREGATE LEVEL, HARD PRESSED TO SEE SIGNS OF DE-GLOBALIZATION

GLOBAL GOODS TRADE THROUGH TIME
(PERCENT OF GLOBAL GDP)



Source: Based on Gopinath et al. (2024) with inputs from Fouquin and Hugot (2016); CEPII; Jordà-Schularick-Taylor Macrohistory Database; IMF World Economic Outlook; Trade Data Monitor; and authors' calculations.

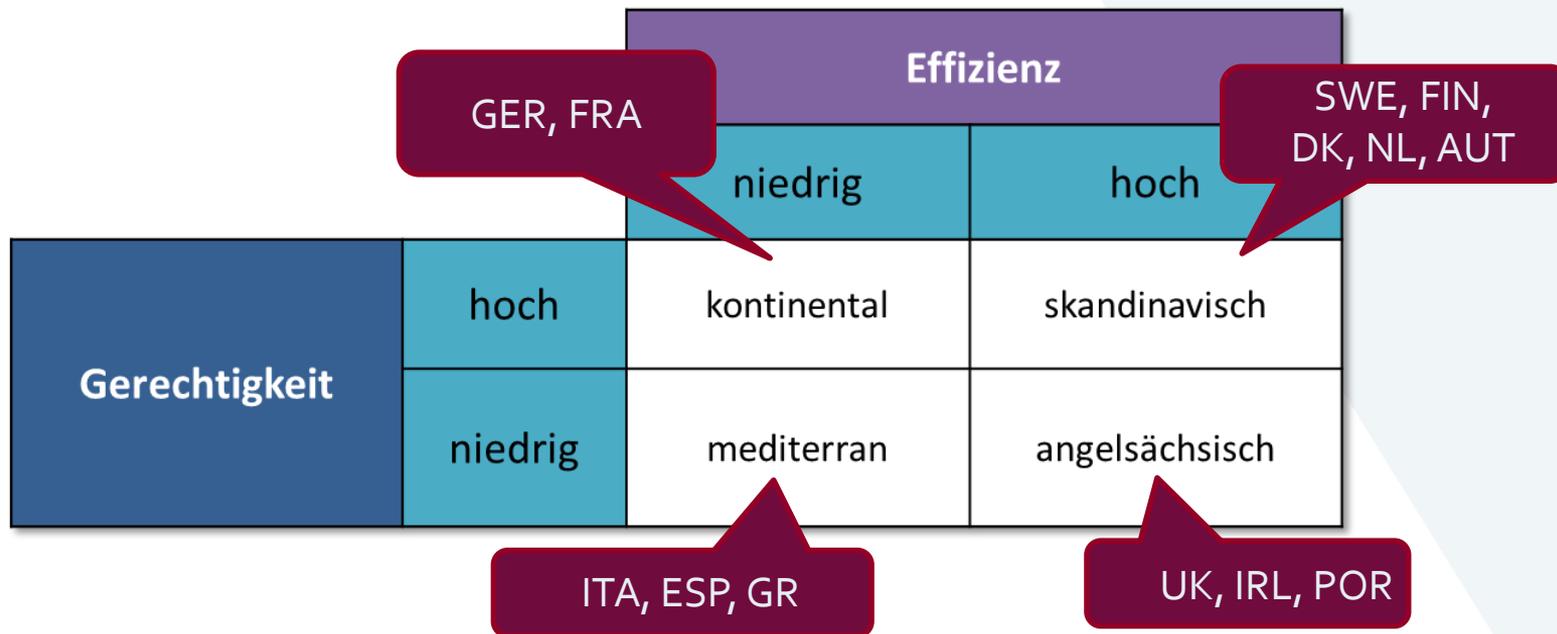
Aufbau

1. Prolog
2. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
3. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
4. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
5. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
6. Trumps Neo-Merkantilismus, oder: Die Rückkehr der Zölle.
7. Protektionismus, oder: Das Ende der Globalisierung?
8. **Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.**
9. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
10. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette

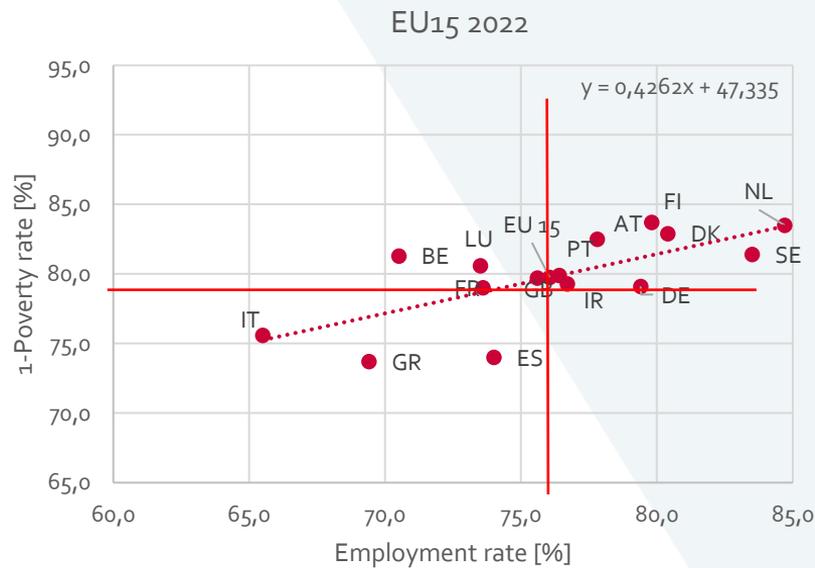
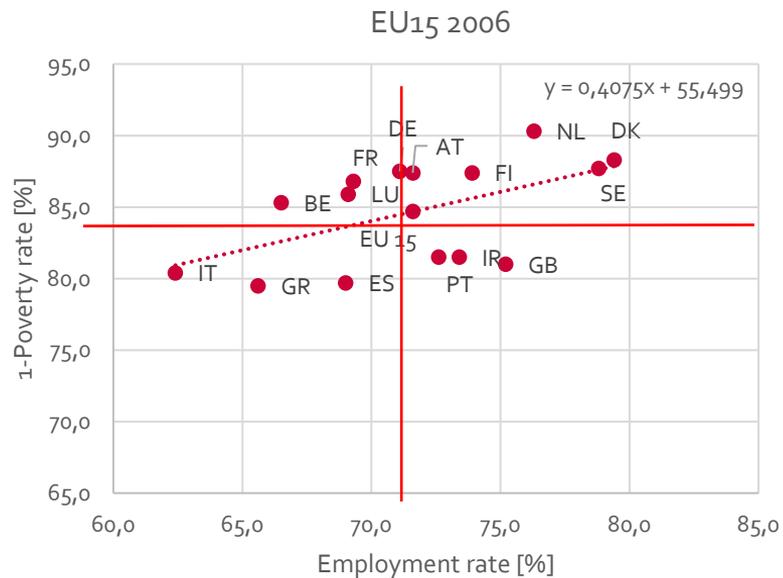
Was tun mit Globalisierungsverlierern?

- **Der totalitäre Ansatz:**
 - „Wer (die Polizei) zahlt schafft an.“
- **Der liberale Ansatz:**
 - „The winner takes it all.“
- **Der soziale Ansatz:**
 - „Wir werden niemanden zurücklassen.“
- **Der Anti-Globalisierungsansatz:**
 - „Dann halt nicht.“

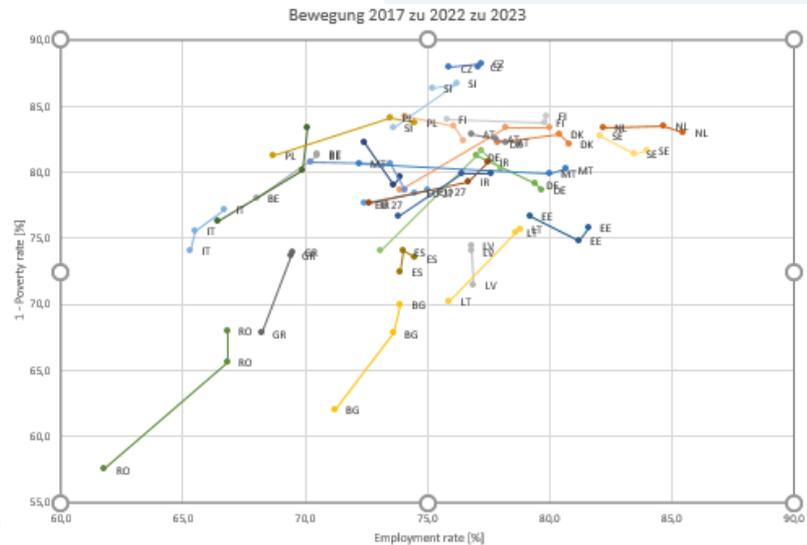
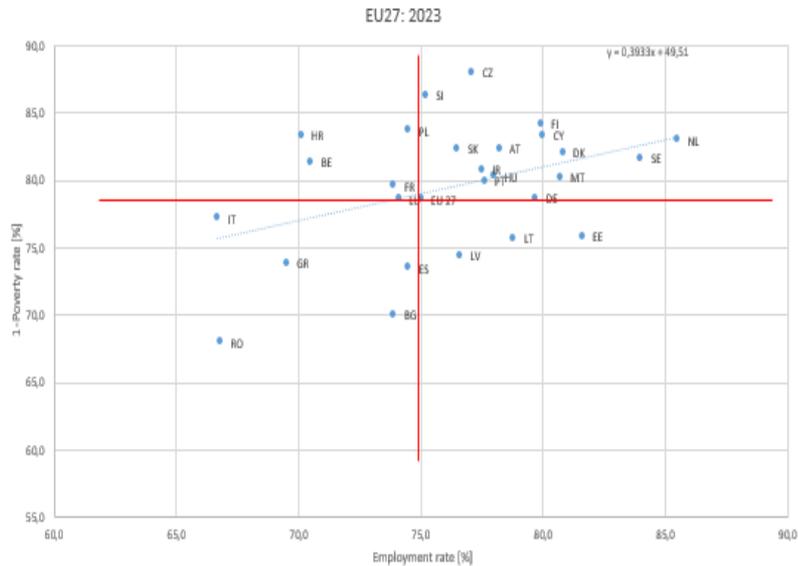
André Sapir: Europäische Sozialmodelle 2006



„Sapir revisited“



„Sapir extended“



Aufbau

1. Prolog
2. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
3. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
4. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
5. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
6. Trumps Neo-Merkantilismus, oder: Die Rückkehr der Zölle.
7. Protektionismus, oder: Das Ende der Globalisierung?
8. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
9. **Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.**
10. Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette

Dani Rodrik und Karl Polanyi



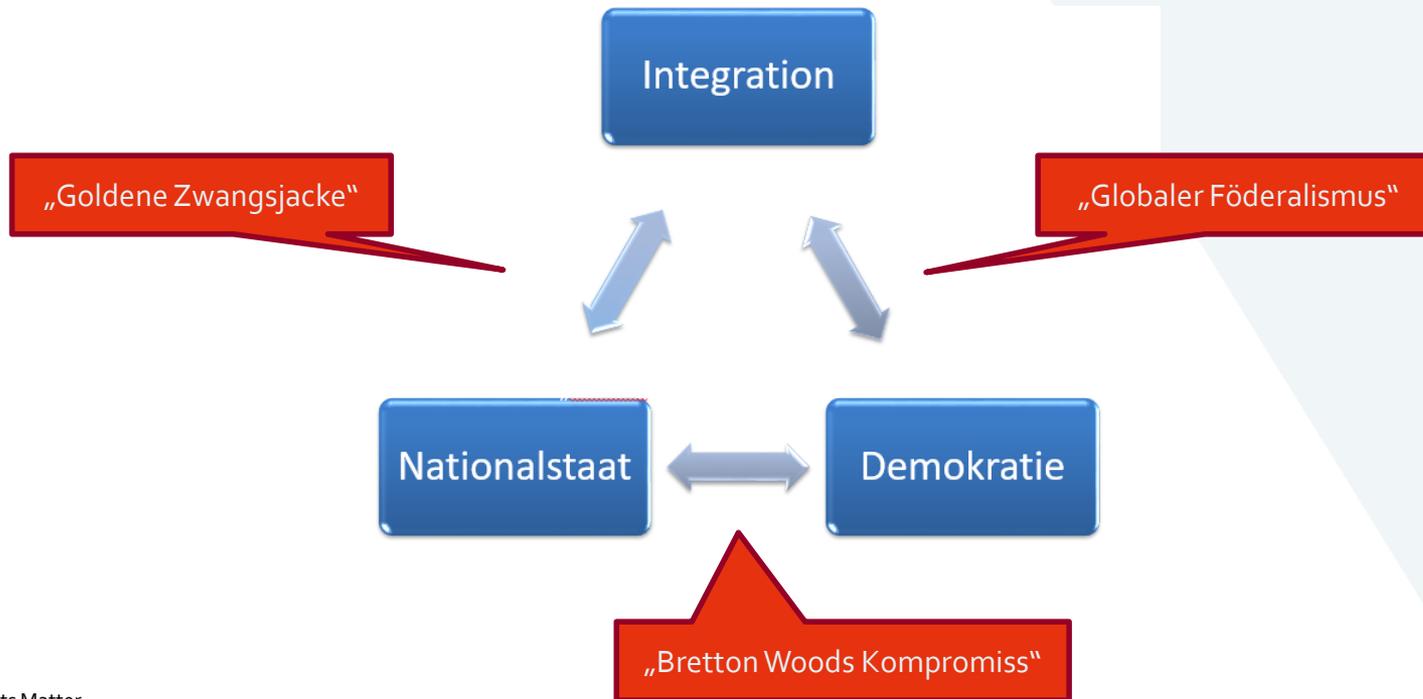
Dani Rodrik :

- The Globalization Paradox: Democracy and the Future of the World Economy (2011)
- Why does Globalization Fuel Populism? (2021)

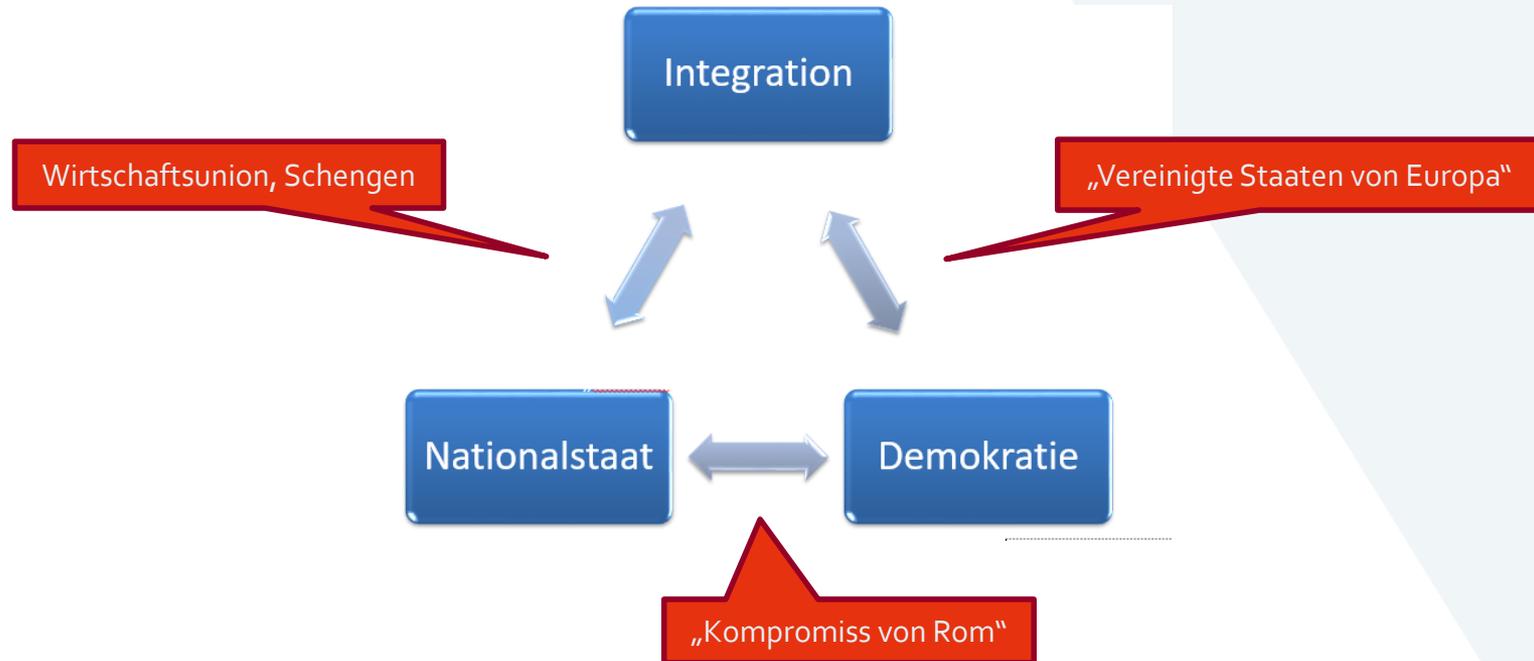
Karl Polanyi (1886-1964)

- **The Great Transformation (1944)**
“To allow the market mechanism to be sole director of the fate of human beings and their natural environment ... would result in the demolition of society.”

Dani Rodrik's Globalisierungstrilemma



Schekulins Europäisches Integrationstrilemma



Aufbau

1. Prolog
2. Ein bisschen Dogmengeschichte, oder: Warum wir (glauben zu) wissen, dass Liberalisierung eine gute Sache ist.
3. Liberalisierung als „Konzession“, oder: Warum es uns manchmal so schwer fällt, das zu tun, was gut für uns ist.
4. Erfolgsmodell EU, oder: Warum wir mit ziemlicher Sicherheit sagen können, dass Österreich von der europäischen Integration profitiert.
5. CETA und Mercosur, oder: Warum Handelsabkommen Schlagzeilen machen.
6. Trumps Neo-Merkantilismus, oder: Die Rückkehr der Zölle.
7. Protektionismus, oder: Das Ende der Globalisierung?
8. Die Qual der Wahl, oder: Warum es entscheidend ist, wie wir mit Verlierern umgehen.
9. Das Globalisierungstrilemma, oder: Warum wir nie alles bekommen, was wir uns wünschen.
10. **Key Takeaways: Die handelspolitische Argumentationskette**

Takeaways: Handelspolitische Argumentationskette

- Liberale Handelspolitik schafft gesamtwirtschaftlich Wohlfahrt.
- Sie hat aber Verteilungseffekte: Es gibt Gewinner und Verlierer.
- Einzelne Personen und Unternehmen können mehrfach betroffen sein, z.B.
 - ... als Arbeitnehmer und Konsument
 - ... durch geringere Importpreise und mehr Konkurrenz
- Ein Pareto-Optimum ist möglich, erfordert aber Interventionen in anderen Politikbereichen.
- Erfolgreiche Handelspolitik ist daher immer Teil eines Politikbündels.
- Handelspolitik ist selten das effizienteste Instrument zur Erreichung politischer Ziele.
- „It's not only the economy, stupid!“ (frei nach Karl Polanyi)

Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!